



UMWELTGERECHTIGKEIT

Fragen und Antworten

Berliner Landeszentrale
für politische Bildung

BERLIN



- 1 Was hat Umwelt mit Gerechtigkeit zu tun?
- 2 Wie ist das Konzept Umweltgerechtigkeit entstanden?
- 3 Warum sind arme und nicht-weiße Menschen stärker von Umweltbelastungen betroffen?
- 4 Was bedeutet Umweltrassismus?
- 5 Was hat Umweltgerechtigkeit mit Wissen zu tun?
- 6 Welche Themen sind für Umweltgerechtigkeit wichtig?
- 7 Was nimmt Umweltgerechtigkeit in den Blick?
- 8 Welche Kritik gibt es am Konzept der Umweltgerechtigkeit?
- 9 Welche Aspekte fehlen bisher in der Betrachtung von Umweltgerechtigkeit?
- 10 Gibt es Umweltrassismus auch in Deutschland?
- 11 Wie steht es um Umweltgerechtigkeit, wenn man sie global betrachtet?
- 12 Was wissen wir über Umweltgerechtigkeit in Berlin?
- 13 Wie stark sind einzelne Quartiere in Berlin belastet?
- 14 Wo liegen die Schwerpunkte der Umweltbelastungen?
- 15 Warum sind Grünflächen in Berlin wichtig?
- 16 Wie sind Grünflächen in Berlin verteilt?

- 17 Was macht das Land Berlin, um für mehr Umweltgerechtigkeit zu sorgen?
- 18 Wie kann die Lärmbelastung von Quartieren verringert werden?
- 19 Was plant das Land Berlin, um die Luftverschmutzung zu verringern?
- 20 Was kann auf Quartiersebene passieren?
- 21 Welche Rolle hat die Stadtplanung?
- 22 Welche anderen Ansätze werden vorgeschlagen, um für mehr Umweltgerechtigkeit zu sorgen?
- 23 Was bedeutet Klimagerechtigkeit?
- 24 Wer ist besonders vom Klimawandel betroffen?
- 25 Tragen alle Menschen gleich zum Klimawandel bei?
- 26 Wann ist Umwelt- oder Klimaschutz ungerecht?
- 27 Warum verschärft der Klimawandel die Ungerechtigkeit in Berlin?
- 28 Wie können die Auswirkungen des Klimawandels auf Berlin gemindert werden?
- 29 Gilt Umweltgerechtigkeit nur für Menschen?
- 30 Gibt es ein Recht auf saubere Umwelt?
- 31 Wo sind weitere Informationen über Umweltgerechtigkeit zu finden?



1

WAS HAT UMWELT MIT GERECHTIGKEIT ZU TUN?

Umweltprobleme wie Lärm, Müll oder der Klimawandel treffen alle Menschen. Aber sie treffen nicht alle Menschen gleich stark. Denn die Vorteile, die Natur und natürliche Ressourcen uns Menschen bringen, sind ungleich verteilt. Und auch die Probleme, die Umweltverschmutzung oder der Abbau von Ressourcen verursachen, treffen manche Menschen stärker als andere. So kann es sein, dass in einer Stadt ein Teil der Menschen in einem ruhigen, grünen Bezirk lebt – und andere in einem Viertel, das den Lärm einer großen Straße und die giftigen Abgase einer Fabrik abbekommt. Umweltgerechtigkeit untersucht das und macht Vorschläge, wie solche Ungerechtigkeiten verringert werden können.

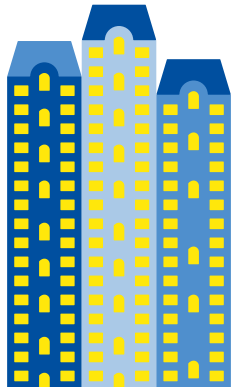
WIE IST DAS KONZEPT UMWELTGERECHTIGKEIT ENTSTANDEN?

Die Bewegung für Umweltgerechtigkeit entstand in den 1980er Jahren in den USA. Dort beschloss die Regierung des Bundesstaats North Carolina, giftigen Müll in der Gemeinde Afton zu lagern, in der vor allem Schwarze und arme Menschen lebten. Die Anwohner:innen protestierten, konnten den Bau der Giftmülldeponie aber nicht verhindern. Mitglieder der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung, die für gleiche Rechte für Schwarze Menschen kämpfte, nahmen die Proteste auf. Studien zeigten, dass Afton kein Einzelfall war: Überall im Land wurde giftiger Müll sehr viel häufiger in Gebieten entsorgt, in denen Schwarze, Indigene oder arme Menschen lebten.



WARUM SIND ARME UND NICHT-WEISSE MENSCHEN STÄRKER VON UMWELTBELASTUNGEN BETROFFEN?

Menschen, die wenig Geld haben, wohnen häufig in Wohngebieten, die stärker von Umweltverschmutzung betroffen sind. Dies liegt zum einen daran, dass dort die Wohnungen günstiger sind. Zum anderen haben Menschen, die ein geringes Einkommen haben oder aus anderen Ländern stammen, weniger Möglichkeiten, sich politisch Gehör zu verschaffen. Niemand möchte giftige Abfälle oder den Dreck von Fabriken in seiner Nähe haben. So landen die Umweltprobleme meistens bei denen, die sich am schlechtesten wehren können. Dies sind häufig Menschen, die bereits von anderen Formen der Diskriminierung betroffen sind. Umweltgerechtigkeit ist deshalb eng mit Umweltrassismus verknüpft.



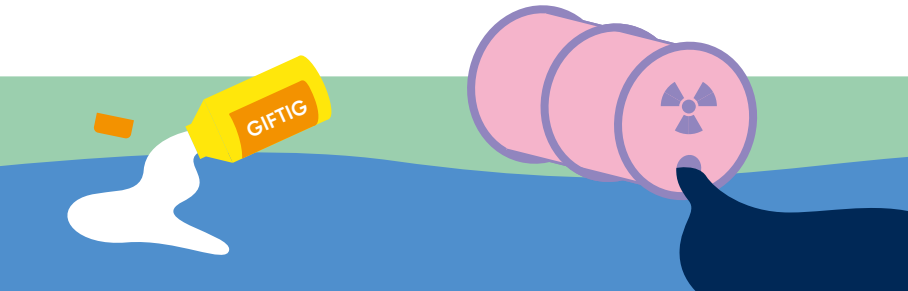
WAS BEDEUTET UMWELTRASSISMUS?

Die Schwarzen Aktivist:innen, die in den 1980er Jahren gegen den giftigen Müll kämpften, benutzten zum ersten Mal den Begriff Umweltrassismus. Er macht deutlich, dass Menschen, die nicht weiß sind, einen viel höheren Chance haben, von Umweltbelastungen betroffen zu sein. Das gilt in Städten und Gemeinden. Umweltrassismus kann aber auch regional oder global verstanden werden: So liegen die Minen oder Fördergebiete von vielen Rohstoffen, die wir in reichen Ländern wie Deutschland nutzen, meistens in Ländern des Globalen Südens, und dort sind vor allem ärmere Menschen dem Gift und den Verwüstungen ausgesetzt, die der Abbau dieser Produkte mit sich bringt.



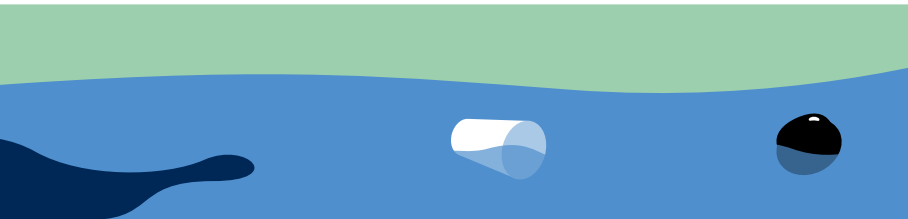
WAS HAT UMWELTGERECHTIGKEIT MIT WISSEN ZU TUN?

Manche Umweltprobleme können wir sehen: zum Beispiel Müll, der auf der Straße liegt. Andere Formen der Verschmutzung können wir nicht so einfach wahrnehmen: etwa giftige Stoffe, die ins Wasser gelangen, oder radioaktive Strahlung. Hier ist Forschung nötig, damit Menschen überhaupt nachweisen können, dass sie von diesen Umweltbelastungen betroffen sind. Studien sind aber auch nötig, um zu zeigen, dass der Zugang zu sauberer Umwelt und Umweltbelastungen ungleich verteilt sind. Daher gehört zu Umweltgerechtigkeit auch das Recht, Zugang zu Umweltdaten zu bekommen. Das gilt in Deutschland seit 2007.



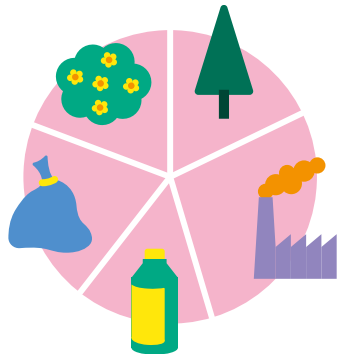
WELCHE THEMEN SIND FÜR UMWELTGERECHTIGKEIT WICHTIG?

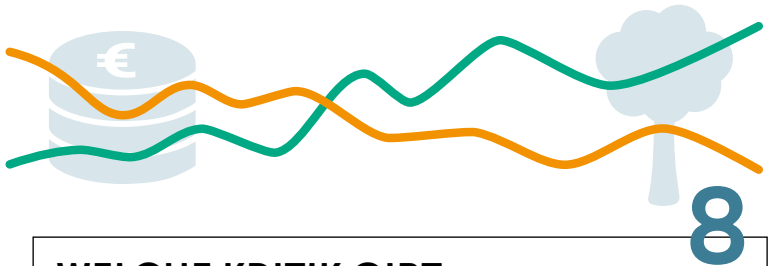
Bei den ersten Protesten für mehr Umweltgerechtigkeit ging es um giftigen Müll. In vielen Ländern der Welt wird Müll in den Armenvierteln der Städte gelagert und Fabriken lassen giftige Abwässer einfach in Flüsse laufen. Dies kann zu Vergiftungen und schweren gesundheitlichen Problemen führen. In Deutschland, wo die Müllentsorgung meist zuverlässig funktioniert, stehen bei Umweltgerechtigkeit andere Themen im Vordergrund: vor allem wie stark Menschen Lärm, Verkehrsabgasen und Hitze ausgesetzt sind und ob sie Zugang zu Grünflächen haben. Auch dabei geht es also letztlich um Gesundheit.



WAS NIMMT UMWELT-GERECHTIGKEIT IN DEN BLICK?

Ursprünglich wurde vor allem die Verteilung thematisiert: Wer hat den größten Nutzen von den Vorteilen, die uns Umwelt bringt – etwa von der frischen Luft in einem Park? Und wer bekommt am meisten von der Umweltverschmutzung ab? Aber eine ungleiche Verteilung ist nicht die einzige Frage von Umweltgerechtigkeit. Dazu gehören auch Fragen von Beteiligung, von Anerkennung und von Wissen. Werden alle, die von einem Umweltproblem betroffen sind, einbezogen und dürfen sie mitentscheiden? Wer wird ausgeschlossen? Werden verschiedene Sichtweisen gehört und anerkannt? Haben alle denselben Zugang zu wichtigem Wissen?



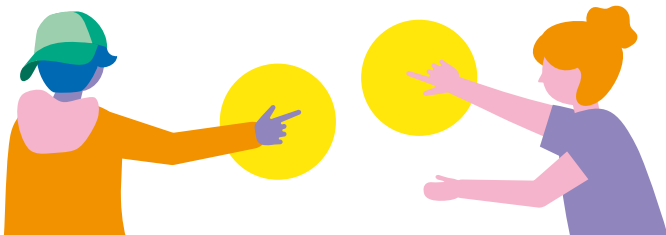


WELCHE KRITIK GIBT ES AM KONZEPT DER UMWELTGERECHTIGKEIT?

Umweltgerechtigkeit kann zeigen, wie Umweltbelastungen mit anderen Formen von Diskriminierung zusammenhängen, etwa mit sozialer Ungleichheit und Rassismus. Manche aber sagen auch, dass Umweltgerechtigkeit nicht viel bringt, weil sie sich nicht mit den wirklichen Ursachen der Probleme beschäftigt. Wenn ungleiche Umweltbelastungen das Ergebnis von Armut und rassistischer Diskriminierung sind, so die Kritik, dann würde es mehr bringen, etwas gegen Armut und Rassismus zu tun: zum Beispiel dafür zu sorgen, dass die soziale Ungleichheit verringert wird, die Mieten sinken und die Löhne steigen, oder dass Maßnahmen gegen rassistische Diskriminierung ergriffen werden.

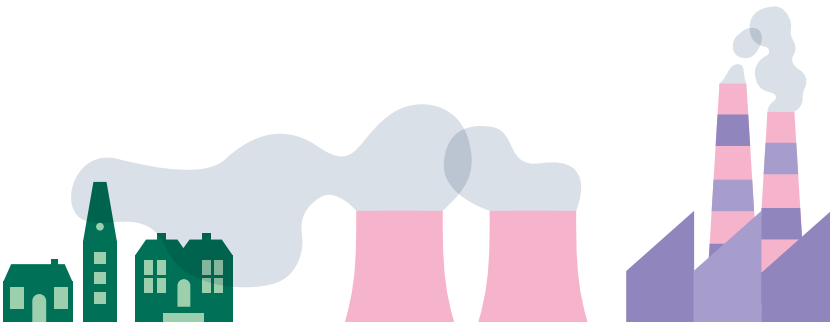
WELCHE ASPEKTE FEHLEN BISHER IN DER BETRACHTUNG VON UMWELTGERECHTIGKEIT?

In Deutschland geht es bei Umweltgerechtigkeit vor allem um Lärm, Schadstoffe und den Zugang zu Grünflächen. Andere Themen spielen kaum eine Rolle: etwa wie Wohnfläche verteilt ist oder Energie. Außerdem werden die Betroffenen selbst oft wenig gehört – obwohl die Beteiligung der Menschen vor Ort eigentlich zu Umweltgerechtigkeit gehört. Oft wird nur gemessen, wo es besonders laut ist oder Schadstoffe in der Luft sind. Aber es wird nicht gefragt, ob die Bewohner:innen das selbst als ein Problem sehen. Untersuchungen zeigen, dass vielen Menschen in dicht besiedelten Stadtteilen oft andere Sachen wichtiger sind, etwa der Schutz vor Kriminalität, gutes Essen und bezahlbarer Wohnraum.



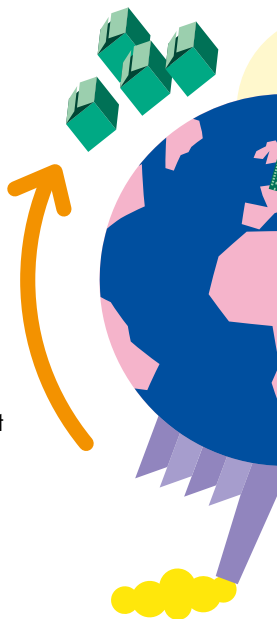
GIBT ES UMWELTRASSISMUS AUCH IN DEUTSCHLAND?

In Deutschland werden die Hautfarbe und die Frage, ob Menschen eine Migrationsgeschichte haben, nicht bei den Einwohnerdaten erfasst. Daher ist es schwieriger herauszufinden, ob Menschen, die nicht weiß oder deutsch sind, stärker von Umweltbelastungen betroffen sind. Es gibt aber Untersuchungen aus den Niederlanden, Frankreich und Großbritannien, die nachweisen, dass dreckige Fabriken öfter in Stadtvierteln zu finden sind, die einen hohen Anteil an Menschen mit Migrationsgeschichte haben. Studien aus Kassel und Hamburg zeigen dasselbe: Sie haben ein höheres Risiko, an ihrem Wohnort Luftverschmutzung und giftigen Stoffen ausgesetzt zu sein.¹



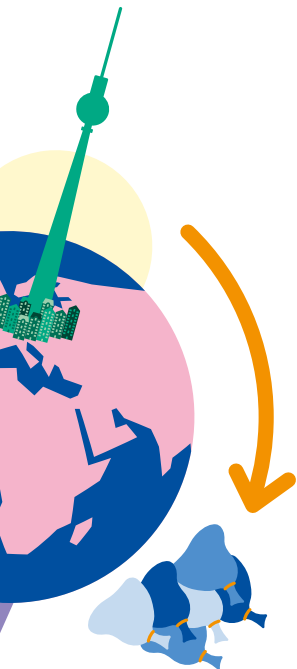
WIE STEHT ES UM UMWELTGERECHTIGKEIT, WENN MAN SIE GLOBAL BETRACHTET?

Auch im Globalen Süden kämpfen viele Menschen gegen die Verschmutzung ihrer Stadtviertel und Regionen. Sie machen deutlich, dass die Kosten unserer Lebensweise auch global ungleich verteilt sind. Viele der Fabriken, die giftige Abfälle produzieren, sind in Länder abgewandert, die weniger strenge Regeln haben als Deutschland und Europa. Wir erhalten die Waren von dort – die Menschen dort den Dreck. Zudem exportieren reiche Länder Müll, den sie nicht wollen, in ärmere Länder, wo er oft einfach ins Meer oder auf Deponien gekippt wird. Deutschland verschiffte 2022 mehr als 10 Prozent seines Plastikmülls, über 730.000 Tonnen, in Länder wie die Türkei, Malaysia und Indonesien.



WAS WISSEN WIR ÜBER UMWELT- GERECHTIGKEIT IN BERLIN?

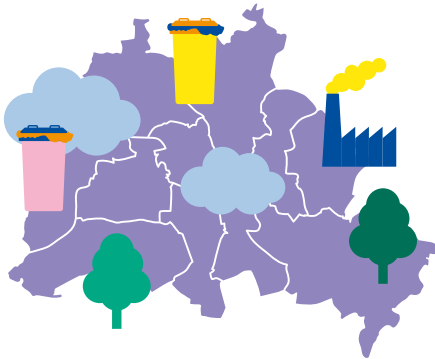
Als erste Großstadt hat Berlin 2008 begonnen, sich mit dem Thema Umweltgerechtigkeit zu beschäftigen. Zusammen mit Forschungseinrichtungen, Planungsbüros und Umweltverbänden hat das Land Berlin untersucht, wie Lärm, Luftverschmutzung, Hitze und Grünflächen in den verschiedenen Quartieren verteilt sind. 2019 erschien der erste Basisbericht Umweltgerechtigkeit des Landes Berlin.² Daraus wurde der Umweltgerechtigkeitsatlas entwickelt.³ Er zeigt die Ergebnisse für 447 Quartiere auf einer Karte. Er zeigt auch, welche dieser kleinen Einheiten von besonders vielen Belastungen gleichzeitig betroffen sind und wo die Armut in der Stadt besonders hoch ist.



WIE STARK SIND EINZELNE QUARTIERE IN BERLIN BELASTET?

Aus dem Umweltgerechtigkeitsatlas lässt sich ablesen, wie stark die einzelnen Bezirke von Lärm, Luftverschmutzung und Hitze betroffen sind. Er zeigt auch, wie viele Grünflächen es gibt und wo die Armut besonders hoch ist.⁴ Gebiete, in denen besonders viele Menschen von mehreren Belastungen gleichzeitig betroffen sind, liegen vor allem in Mitte, Friedrichshain-Kreuzberg und Neukölln. Charlottenburg-Wilmersdorf ist am stärksten von Luftverschmutzung betroffen. Am wenigsten von Umweltbelastungen betroffen sind Steglitz-Zehlendorf

und Treptow-Köpenick. Die Umweltqualität kann sich aber auch innerhalb der Bezirke von Kiez zu Kiez stark unterscheiden.



WO LIEGEN DIE SCHWERPUNKTE DER UMWELTBELASTUNGEN?

Der Umweltgerechtigkeitsatlas zeigt: Menschen, die über wenig Einkommen, Vermögen und Bildungschancen verfügen, sind stärker von Umwelt- und Gesundheitsbelastungen betroffen. Die Umweltbelastungen durch Lärm, Luftverschmutzung und Hitze sind vor allem in den dichtbesiedelten Vierteln der Innenstadt hoch. Hier liegen zwei Drittel der Quartiere, die von mehreren Belastungen gleichzeitig betroffen sind. Aber: Auch außerhalb des S-Bahn-Rings gibt es Gebiete, in denen die Menschen einem hohen Lärmpegel und Luftverschmutzung ausgesetzt sind. Umweltgerechtigkeit ist also ein Thema, das die ganze Stadt betrifft.



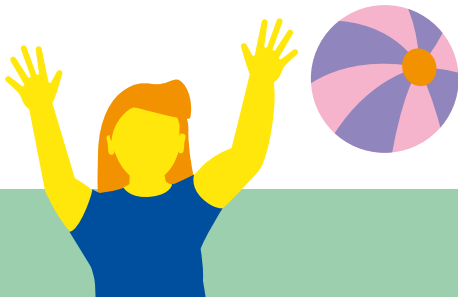
WARUM SIND GRÜNFLÄCHEN IN BERLIN WICHTIG?

Parks und Grünflächen sind besonders wichtig für die Gesundheit und das Wohlbefinden von Menschen in der Stadt. Bäume, Sträucher und Gras filtern Luft und Wasser von Schadstoffen und sorgen für neuen Sauerstoff und frische Luft. Im Sommer, wenn es heiß ist, bleiben Grünflächen kühl und helfen auch, die umgebenden Gebiete zu kühlen. Parks ermöglichen es den Bewohner:innen der umliegenden Viertel, sich zu erholen, Sport zu treiben und sich zu treffen. In der „Charta für das Berliner Stadtgrün“ hat sich das Land Berlin daher verpflichtet, Grünflächen in Berlin zu erhalten und weiter zu entwickeln.⁵



WIE SIND GRÜNFLÄCHEN IN BERLIN VERTEILT?

Für Erholung und Gesundheit ist es wichtig, dass es in der nahen Umgebung genug Grünflächen gibt, die Menschen ohne großen Aufwand erreichen können. Am Stadtrand haben vielen Menschen einen Garten. In dicht besiedelten Gebieten brauchen sie Parks und Freiflächen. Ein Drittel der Einwohner:innen von Berlin hat nicht genügend Grünflächen in der Nähe. Viele von ihnen wohnen innerhalb des S-Bahn-Rings oder nahe am Ring. Fast die Hälfte der Berliner:innen ist gut mit Grünflächen versorgt. Die meisten von ihnen wohnen in den Randgebieten, manche aber auch in der Innenstadt. Wenn es genug Parks und öffentliche Grünflächen gibt, kann die Versorgung auch in dicht besiedelten Gebieten gut sein.



WAS MACHT DAS LAND BERLIN, UM FÜR MEHR UMWELT- GERECHTIGKEIT ZU SORGEN?

Das Land Berlin ist ein Vorreiter in Sachen Umweltgerechtigkeit. Mit der Integrierten Berliner Umweltgerechtigkeitskonzeption (IBuK) hat das Land ein eigenes Instrument, um die Umweltgerechtigkeit in der Stadt zu prüfen und zu verbessern. Dazu wird in einem ersten Schritt untersucht und dargestellt, wie die Umweltbelastungen verteilt sind – etwa im Berliner Umweltatlas. In der Planung für die Stadtentwicklung werden daraus Leitbilder entwickelt, die durch die verschiedenen Ressorts und Verwaltungseinheiten dann gemeinsam umgesetzt werden. In einem letzten Schritt soll geschaut werden, ob die Ziele erreicht wurden und was in Zukunft verbessert werden kann.⁶



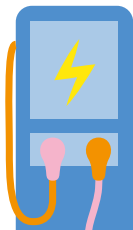
WIE KANN DIE LÄRMBELASTUNG VON QUARTIEREN VERRINGERT WERDEN?

Lärm ist ein großes Problem in Berlin. Der meiste Lärm stammt von Autos und Lkws, teilweise aber auch von S-Bahnen, U-Bahnen und Zügen. Rund 340.000 Menschen in Berlin wohnen an großen Straßen, wo sie auch nachts von gefährlich hohem Lärm betroffen sind. Im Jahr 2020 hat der Berliner Senat den Lärmaktionsplan 2019-2023 beschlossen. Dieser enthält zahlreiche Maßnahmen, um die Belastungen durch hohen Lärm zu senken. Dazu werden etwa die Straßenbeläge erneuert und durch Beläge ersetzt, die weniger Lärm verursachen, wenn darüber gefahren wird. Auf manchen Straßen wird das Tempo reduziert, und entlang von Bahnstrecken können Fenster schallgedämmt werden.⁷



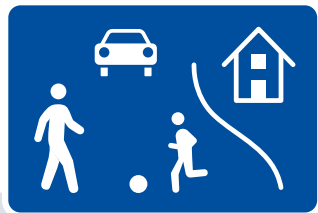
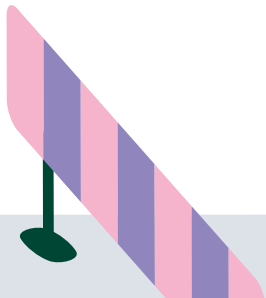
WAS PLANT DAS LAND BERLIN, UM DIE LUFTVERSCHMUTZUNG ZU VERRINGERN?

Seit 2005 gibt es in Berlin Luftreinhaltepläne mit Maßnahmen gegen die Luftverschmutzung: zum Beispiel das Verbot besonders dreckiger Autos in der Innenstadt oder Tempo 30 auf Hauptverkehrsstraßen. Dadurch ist die Luftqualität in Berlin besser geworden. Trotzdem ist die Belastung der Luft mit Feinstaub und giftigen Stoffen wie Stickstoffdioxid in ganz Berlin immer noch zu hoch – deutlich höher als es die Weltgesundheitsorganisation empfiehlt. Mit dem neuen Luftreinhalteplan, der gerade erarbeitet wird, sollen weitere Ideen gegen die Luftverschmutzung gesammelt werden. Das geht zum Beispiel durch weniger Verkehr, mehr Elektroautos und -busse und geringeres Tempo auf großen Straßen.



WAS KANN AUF QUARTIERSEBENE PASSIEREN?

An einigen Orten in Berlin sind die Umweltbelastungen besonders hoch. Das sind besonders oft dicht bebaute Quartiere in der Innenstadt. In vielen dieser Gebiete versucht das Land durch das Quartiersmanagement bereits, die Lebensqualität der Menschen zu verbessern. Dazu gehören seit 2020 auch Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel.⁸ Die Quartiere sind die direkte Umwelt der Menschen, in der sie ihren Alltag verbringen – auf Ebene der Quartiere lässt sich daher auch für Umweltgerechtigkeit viel tun. So können Plätze verschönert und begrünt werden, Schulhöfe neu gestaltet oder bestimmte Bereiche für den Verkehr gesperrt werden.⁹





21

WELCHE ROLLE HAT DIE STADTPLANUNG?

Das Land Berlin hat zum Ziel, allen Bewohner:innen der Stadt eine gesunde Lebens- und Wohnumgebung zu ermöglichen. Untersuchungen zur Umweltgerechtigkeit helfen dabei, zu erkennen, wo Maßnahmen besonders dringend sind: Dort kann von Seiten der Stadtplanung angesetzt werden. So kann zum Beispiel das Anlegen oder die Erweiterung von Grünflächen geplant werden oder die Verminderung von Verkehr. Diese Pläne können im Austausch mit den Anwohner:innen weiterentwickelt und umgesetzt werden.

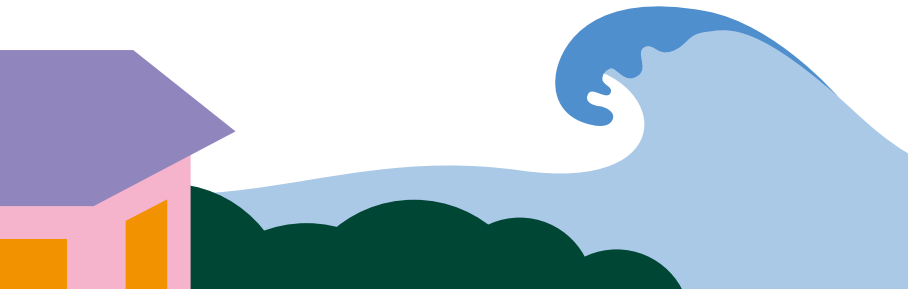
A stylized illustration of a tree with an orange trunk and green foliage is positioned on the left side of the page. The foliage consists of several rounded, cloud-like shapes in different shades of green.

WELCHE ANDEREN ANSÄTZE WERDEN VOR- GESCHLAGEN, UM FÜR MEHR UMWELTGERECHTIGKEIT ZU SORGEN?

Umweltgerechtigkeit ist nur ein Ansatz. Umweltprobleme können auch auf andere Weise diskutiert werden. Die Politische Ökologie zum Beispiel kritisiert, dass in der üblichen Herangehensweise Umweltfragen meistens als technische Probleme dargestellt werden, die sich einfach messen lassen, und die dann gerecht oder ungerecht verteilt werden können. Die Politische Ökologie hingegen argumentiert, dass es bei solchen Fragen um Macht und Ressourcen geht, um die gekämpft wird. Wer entscheidet, was ein Problem ist? Wer bekommt welche Ressourcen und wer nicht? Wer kann sich durchsetzen, und warum? Umweltfragen sind danach sehr politische Fragen.

WAS BEDEUTET KLIMAGERECHTIGKEIT?

Auch beim Klimawandel gibt es große Ungleichheiten. Er wird durch Treibhausgase verursacht, die vor allem bei der Nutzung von Kohle, Öl und Gas entsteht. Manche Länder und Menschen haben einen sehr hohen Ausstoß an Treibhausgasen, andere einen sehr niedrigen. Der Klimawandel führt zu einem Anstieg des Meeresspiegels, zu größerer Hitze, mehr Stürmen und Dürren. Davon sind aber vor allem jene Regionen und Menschen betroffen, die am wenigsten zum Klimawandel beitragen. Bewegungen für Klimagerechtigkeit weisen auf diese Ungerechtigkeit hin und machen Vorschläge, wie so mit dem Klimawandel umgegangen werden kann, dass diese Ungleichheit ausgeglichen wird.



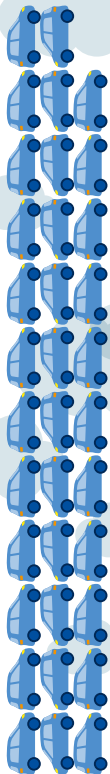
WER IST BESONDERS VOM KLIMAWANDEL BETROFFEN?

Besonders stark sind vom Klimawandel die Länder betroffen, die heute schon unter Armut leiden. Viele Gegenden, die schon unter Dürre leiden, etwa im südlichen Afrika, könnten noch trockener werden. Auch Tropenstürme, die etwa die Karibik oder Teile Südostasiens treffen, werden durch die wärmeren Meere stärker. Besonders betroffen sind Städte und Gebiete an Küsten, wo ein Drittel der Menschen weltweit wohnt. Denn wenn Meerwasser wärmer wird, dehnt es sich aus und der Meeresspiegel steigt. Viele Gebiete könnten in Zukunft überflutet werden. In den wärmeren Sommern können sich Städte stark aufheizen. Solche Hitzewellen sind vor allem für Kinder, alte und kranke Menschen gefährlich.



TRAGEN ALLE MENSCHEN GLEICH ZUM KLIMAWANDEL BEI?

Menschen tragen sehr unterschiedlich stark zum Klimawandel bei. Wie stark, hängt davon ab, wie viel Geld sie haben. Viele Industrieländer nutzen seit mehr als 150 Jahren Kohle und Öl und haben in dieser Zeit viel Kohlendioxid verursacht. Auch sind die Emissionen von Menschen in Deutschland oder Europa um ein Vielfaches höher als in armen Ländern. Aber auch innerhalb der Länder gibt es große Unterschiede. Menschen mit hohem Einkommen verursachen viel mehr Kohlendioxid, weil sie auf größerer Fläche wohnen, mehr kaufen und reisen und mehr Geld anlegen. Jemand, der zum reichsten Prozent in Deutschland gehört, hat 35 Mal höhere Emissionen als jemand, der zu den ärmsten gehört.



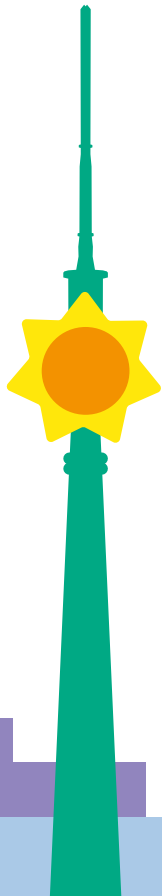
WANN IST UMWELT- ODER KLIMASCHUTZ UNGERECHT?

Auch Umwelt- oder Klimaschutz kann ungerecht sein. Denn eigentlich sollten vor allem diejenigen Maßnahmen ergreifen oder für ihn bezahlen, die die Probleme verursacht haben. In der internationalen Klimapolitik haben die Entwicklungsländer daher gefordert, dass die reichen Länder, die am meisten zum Klimawandel beigetragen haben, ihren Ausstoß an Treibhausgasen stärker senken und andere Länder beim Klimaschutz unterstützen. Aber auch die Klimapolitik in Deutschland oder Europa kann ungerecht sein. Wenn zum Beispiel die Preise für Energie steigen, trifft das Menschen mit wenig Geld viel stärker – obwohl sie weniger zum Klimawandel beitragen.



WARUM VERSCHÄRFT DER KLIMAWANDEL DIE UNGERECHTIGKEIT IN BERLIN?

Sowohl der Klimawandel als auch Klimaschutzmaßnahmen können die Ungerechtigkeit in Berlin verstärken. Im Sommer wird es in Zukunft häufiger zu Hitzewellen kommen. Städte heizen sich stärker auf als das Umland, und in Städten werden dicht bebaute Gebiete mit wenig Grünflächen besonders heiß. Der Umweltgerechtigkeitsatlas zeigt, dass das meistens genau die Gebiete sind, die schon jetzt durch Umweltbelastungen wie Lärm und Verschmutzung stark betroffen sind. Dort wohnen auch öfter Leute mit wenig Geld. Aber auch Klimaschutzmaßnahmen können die Ungleichheit erhöhen, etwa wenn die Heizkosten steigen oder die Kosten für die Dämmung von Gebäuden die Mieten erhöhen.



WIE KÖNNEN DIE AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS AUF BERLIN GEMINDERT WERDEN?

Stadtplanung kann dazu beitragen, dass Hitzewellen die Menschen in der Stadt nicht so stark treffen. Über Parks und Grünflächen bleibt die Luft kühler. Durch kluge Ausrichtung von Straßen und Gebäuden kann der Wind frische Luft in alle Teile der Stadt bringen. Auch von heißen Regionen lässt sich lernen: Dort werden Einkaufsstraßen oder wichtige Wege für Fußgänger im Sommer beschattet. Bäume, aber auch kleine Wasserläufe und Wasserspiele können die Umgebung kühlen. Daneben ist es wichtig, die Menschen in der Stadt darüber aufzuklären, wie sie sich am besten bei großer Hitze verhalten: zum Beispiel, dass sie über Mittag im Schatten bleiben, Anstrengung vermeiden und ausreichend trinken.



GILT UMWELTGERECHTIGKEIT NUR FÜR MENSCHEN?

Lange Zeit wurde Umweltgerechtigkeit nur in Bezug auf Menschen diskutiert. Das hat sich in den letzten Jahren verändert. Philosoph:innen, Umweltschützer:innen und Vertreter:innen von indigenen Gruppen weisen darauf hin, dass Umweltgerechtigkeit alle Wesen einbeziehen sollte – auch Tiere und Pflanzen. In vielen Kulturen wird angenommen, dass auch andere Lebewesen als eigenständig respektiert und in Entscheidungen einbezogen werden sollten. So hat in Indien zum Beispiel ein Gericht entschieden, dass ein Fluss das Recht hat, nicht verschmutzt zu werden. Wie Umweltgerechtigkeit für Pflanzen, Tiere oder andere Wesen gelten kann, wirft neue Fragen auf, etwa, wer für diese Wesen sprechen darf.



GIBT ES EIN RECHT AUF SAUBERE UMWELT?

In den letzten Jahrzehnten ist Umweltschutz zu einem immer wichtigeren Thema geworden. Manche Länder haben das Recht, in einer sauberen Umwelt zu leben, auch in ihre Verfassungen aufgenommen, so etwa Marokko und Bolivien. In der deutschen Verfassung steht das nicht so eindeutig. Deutschland hat aber viele internationale Abkommen unterzeichnet, bei denen es um solche Rechte geht.

2022 haben die Vereinten Nationen in ihrer Generalversammlung beschlossen, dass das Recht auf eine gesunde Umwelt ein Menschenrecht ist. Jeder Mensch hat also das Recht, in einer „sicheren, sauberen, gesunden und nachhaltigen Umwelt“ zu leben. Auch Deutschland hat dafür gestimmt.





WO SIND WEITERE INFORMATIONEN ÜBER UMWELTGERECHTIGKEIT ZU FINDEN?



Zur Idee der Umweltgerechtigkeit finden sich viele gut verständliche Informationen in der Toolbox Umweltgerechtigkeit des Deutschen Instituts für Urbanistik:

<https://toolbox-umweltgerechtigkeit.de>



Zur Umweltgerechtigkeit in Berlin finden sich hier weitere Informationen:

<https://www.umweltgerechtigkeit-berlin.de>

Auch auf den Seiten der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt finden sich Informationen zum Thema. Dort gibt es auch den Umweltgerechtigkeits-atlas Berlin, auf dem sich in einer interaktiven Karte sehen lässt, wie stark Umweltbelastungen in den verschiedenen Quartieren von Berlin sind:



<https://www.berlin.de/sen/uvk/umwelt/nachhaltigkeit/umweltgerechtigkeit>

Zur Umweltgerechtigkeit auch außerhalb von Deutschland finden sich viele Beispiele für Umweltkonflikte weltweit auf dem Projekt Global Atlas of Environmental Justice:



<https://ejatlas.org>

Informationen und Lehrmaterial gibt es zudem beim Environmental Justice Network Enjust:



<https://enjust.net/de>

Endnoten

- 1 https://www.boell.de/sites/default/files/2021-12/E-Paper_The_Elephant_in_the_Room.pdf
- 2 https://senstadt-bln.de/irimages/umweltgerechtigkeit_broschuere.pdf
- 3 <https://www.berlin.de/umweltatlas/mensch/umweltgerechtigkeit/2022/zusammenfassung/>
- 4 <https://www.berlin.de/umweltatlas/mensch/umweltgerechtigkeit/2022/zusammenfassung/>
- 5 <https://www.berlin.de/sen/uvk/natur-und-gruen/charta-stadtgruen/>
- 6 https://www.berlin.de/umweltatlas/_assets/mensch/umweltgerechtigkeit/de-abbildungen/a901_01.pdf
- 7 <https://www.berlin.de/sen/uvk/umwelt/laerm/laermminderungsplanung-berlin/laermaktionsplan-2019-2023/download/>
- 8 <https://www.quartiersmanagement-berlin.de/unser-programm/klimaschutz-und-klimaanpassung-im-fokus.html>
- 9 <https://www.berlin.de/sen/uvk/umwelt/nachhaltigkeit/umweltgerechtigkeit>

Impressum

Autorin Dr. Juliane Schumacher

Herausgeberin

Berliner Landeszentrale für politische Bildung	BERLIN	
---	---------------	---



Berliner Landeszentrale für politische Bildung

Amerika Haus | Hardenbergstraße 22-24 | 10623 Berlin

Öffnungszeiten des Besuchszentrums:

Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag jeweils von 10 - 18 Uhr

Revaler Straße 29 | 10245 Berlin

Öffnungszeiten des Besuchszentrums: Dienstag, Mittwoch und

Freitag jeweils von 10 - 18 Uhr

www.berlin.de/politische-bildung

Layout und Grafik

minkadu Kommunikationsdesign, Berlin

Berlin 2024

